Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Band: 3 (1894)

Rubrik: Anderweitige Vermehrung der Sammlungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anderweitige Vermehrung der Sammlungen.

Ausser der direkten Vermehrung der Sammlungen durch Geschenke und Einkäufe ist das Landesmuseum im Berichtsjahre durch *Depositen* in den Besitz wertvoller Gegenstände gekommen.

Von der *eidg. Kommission der G. Keller-Stiftung* wurden 43 Glasgemälde aus der ehemaligen Sammlung von Martin Usteri, deren genaue Beschreibung im Katalog der Ausstellung von Glasgemälden aus dem Nachlasse Martin Usteris (Zürich 1894) enthalten ist, deponiert. Drei der Scheiben stammen vermutlich aus der Kirche von Küsnach: die Scheibe des Oberstmeisters Graf Rudolf von Werdenberg-Albeck, eine Darstellung von S. Agatha und die zugehörige Stifterscheibe des Komthurs Andreas Gubelmann von 1498. Vier andere Glasgemälde waren 1508 in die Kirche von Wald gestiftet worden: eine Darstellung von S. Johannes mit zugehöriger Stifterscheibe des Oberstmeisters Johannes Heggenzi von Wasserstelz, eine Zürcher Scheibe mit dem Stadtheiligen S. Felix und eine Darstellung von S. Bartholomäus und Margaretha. Zwölf Scheiben (Bern, Uri, Unterwalden, Zug, Basel, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell, Abtei St. Gallen, Stadt St. Gallen, Stadt Rottweil) aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts bilden eine weitere, vielleicht aus dem Rathause zu Lachen stammende Serie. Dorther wird Martin Usteri s. Z. auch ein Kapitalstück der Sammlung, die prächtige Pannerträgerscheibe der March von 1507, sowie die Scheiben der Äbte von Einsiedeln und Rüti erworben haben. Sechs ausgezeichnete Stücke von 1519 haben ursprünglich das Refektorium des Augustinerklosters in Zürich geschmückt. Drei davon sind Stiftungen der eidgenössischen Stände mit Darstellungen von Mucius Scävola, Judith und Titus Manlius, die vierte dürfte vom kaiserlichen Gesandten Christoph Schenk von Limpurg gestiftet sein, während die zwei übrigen Widmungen des Herzogs Karl III. von Savoyen sind. Der Rest besteht aus Glasgemälden von zumeist zürcherischer Herkunft:

eine Zürcher Standesscheibe, eine von dem 1538 verstorbenen Freiherrn Ulrich von Hohensax gestiftete Wappenscheibe, das vermutlich von Ferdinand I. geschenkte Reichswappen, die Wappenscheiben von Heinrich Escher, Vogt zu Greifensee (1520—1531), Antonius von Cham 1530, Urs und Hans Haab 1530, Hans Pfenniger 1536, Schwarzmurer ca. 1530, Meiss und Breitenlandenberg, Abt Georg Müller von Wettingen (1528 bis 1531), Hans Caspar Aberli 1643, Ratsherr Rudolf Schwyzer 1657; dazu drei grosse zürcherische Zunftscheiben von ca. 1655, gestiftet von den bei den Zimmerleuten vertretenen Gewerken.

Vom Bezirk Einsiedeln wurde im Landesmuseum durch gütige Vermittlung von Herrn Martin Gyr in Einsiedeln eine Schwyzer Fahne und die Uniform eines Schwyzer Tambourmajors nebst einem sog. Türkenbund (Militärmusik-Instrument) deponiert; von Herrn Notar Bacher in Münster (Wallis) drei geschnitzte Holzmedaillons von 1660.

Der Zuwachs der Sammlungen der *Antiquarischen Gesellschaft in Zürich,* welcher indirekt dem Landesmuseum zu gute kommt, umfasst vorwiegend Gegenstände von lokalem Interesse. Angekauft wurden zwei Kalender aus dem 16. Jahrhundert, drei der auf dem Bauplatz des neuen Postgebäudes in Zürich gefundenen Thonstatuetten, sowie eine Anzahl vereinzelter Fundstücke im Gebiete des Kantons Zürich. Durch die unter Aufsicht der Herren Privatdocent J. Heierli und Konservator R. Ulrich vorgenommenen Ausgrabungen von Alemannengräbern zu Wiedikon bei Zürich gelangte die Antiquarische Gesellschaft in den Besitz von 43 Gegenständen aus Eisen, Bronze, Thon etc. Dazu kommen noch einige Geschenke. Es darf an dieser Stelle gleichzeitig dankend erwähnt werden, dass die Zürcher Antiquarische Gesellschaft ihrem Patenkinde, dem Schweizerischen Landesmuseum, auch in dem Berichtsjahre wieder nach allen Richtungen gute Fürsorge hat angedeihen lassen.